

VDM-Position

Verantwortungsvoller Umgang mit dem wertvollen Allgemeingut Wasser.

Die Wasserversorgung in Deutschland steht vor großen Herausforderungen: Extremwetterereignisse, abnehmende Niederschlagsmengen und regional sinkende Grundwasserspiegel. Dringlichste Fragestellung ist, wie zukünftig die Versorgung der Bevölkerung mit der wertvollen Ressource Wasser auch bei Knappheit rund um die Uhr gewährleistet werden kann.

In Deutschland ist Wasser geografisch und geologisch sehr unterschiedlich verteilt. In unserem prinzipiell wasserreichen Land kam es deshalb regional bereits zu Wasserknappheit. Eine große Herausforderung und ein Hindernis für eine zukunftsgerechte Wassernutzung ist die föderale Aufteilung der staatlichen Wasserbewirtschaftung. Bis heute gibt es deshalb noch kein nationales Lagebild zur Menge und Qualität des bei uns verfügbaren Grundwassers. Auch die Statistik des gesamten Wasserhaushalts in Deutschland ist lückenhaft. Während die Wasserentnahmen etwa für die öffentliche Wasserversorgung oder von den deutschen Mineralbrunnen dokumentiert sind, werden zum Beispiel die tatsächliche Wassernutzung der Landwirtschaft oder Wasserverluste aus Leitungssystemen nicht vergleichbar abgebildet.

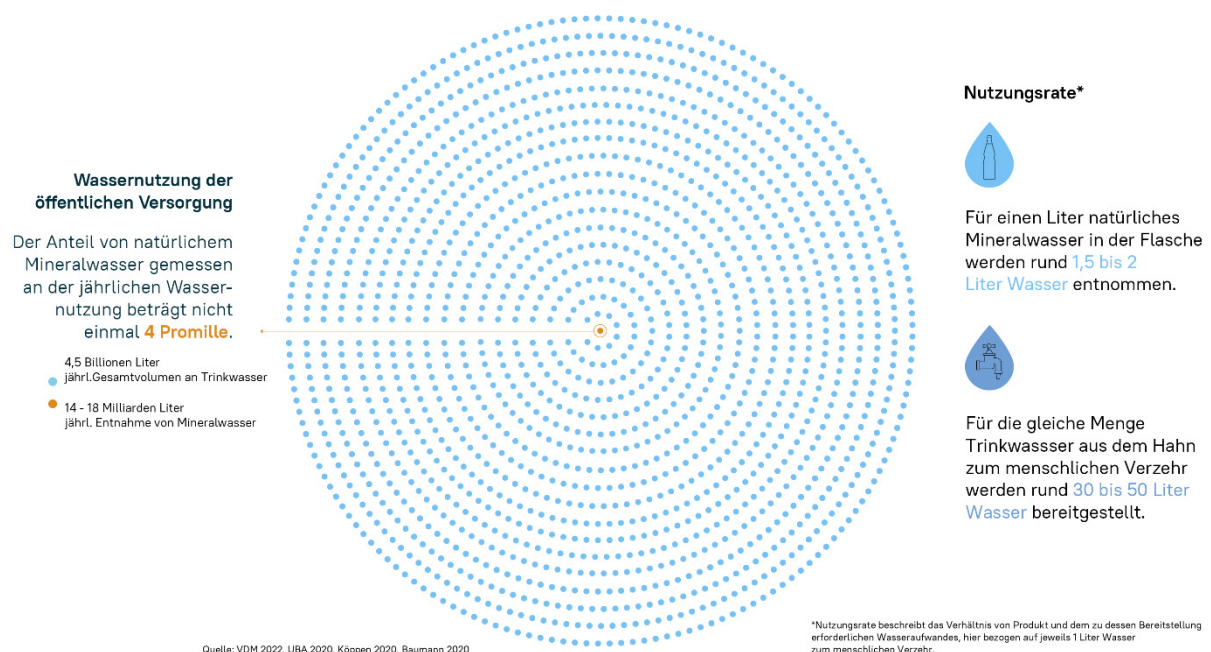
Anteil der Grundwassernutzung für Mineralwasser beträgt weniger als 4 Promille.

Für die tägliche Wasserversorgung der Menschen in Deutschland werden von der öffentlichen Wasserversorgung rund 4,5 Mrd. Kubikmeter Trinkwasser pro Jahr über Leitungssysteme zur Verfügung gestellt. Die den zuverlässigen Mineralbrunnen in Deutschland übertragene Gewinnung von natürlichem Mineralwasser hat im Vergleich einen Anteil an der Gesamtentnahme aus Grundwasser von weniger als 4 Promille¹.

¹ UPR Sonderdruck Heft 12, 2020; Köppen, Dr. Karl-Heinz.: Wasserstress vorbeugen, Konflikte regeln: Trinkbare Ressourcen managen und im Grundwasser schützen – Teil II

Weil die Qualität des bei uns in Deutschland vorhandenen Wassers, dessen Eignung für den menschlichen Gebrauch, insbesondere für den Verzehr bestimmt ist, wäre aber vor allem auch das gesetzliche Verbesserungsgebot stärker als bisher zu beachten.

Wassernutzung und -entnahme sind in Deutschland streng geregelt. Dabei ist die oberste Maxime: Wasser ist in Deutschland nicht eigentumsfähig. Wasser gehört niemandem, sondern ist für das Leben aller Menschen da. Ein Mangel der Wasserqualität und der vorhandenen Menge kann vor dem Hintergrund der lebenswichtigen Bedeutung für den Menschen keinesfalls akzeptiert werden. Entnahmen für die öffentliche Wasserversorgung oder die Nutzung des Tiefengrundwassers durch Mineralbrunnen werden von den zuständigen Wasserbehörden regelmäßig bilanziert und bei Bedarf angepasst an die Gegebenheiten des Wasserhaushalts.



Für eine verantwortungsvolle Wassernutzung braucht es verlässliche Daten!

Vor dem Hintergrund setzen sich der VDM und die deutschen Mineralbrunnen für einen Kapazitäts- und hydrogeologischen Kompetenzaufbau in staatlichen Wasserbehörden sowie für einen hydrogeologisch begründeten strategischen Handlungsrahmen als belastbare Basis für bundesweit allgemeinverbindliche Regeln zur Entscheidung über Wassernutzungen ein. Die Versorgung der Menschen mit Wasser zum Verzehr ist dabei oberstes Gebot. Das Nebeneinander von Wassernutzungen darf niemals zulasten trinkbarer Ressourcen im Grundwasser gehen. Dabei ist es gleichgültig, ob der konkreten Wassernutzung eine öffentlich-rechtliche Konzession zugrunde liegt oder nicht, denn – wie es uns die Flutkatastrophe 2021 gezeigt hat – eine Resilienz der Wasserversorgung ist nur gegeben bei

einer doppelten Redundanz zwischen der leitungsgebundenen Not-/Versorgung und Notbrunnen einerseits und andererseits einer Versorgung mit natürlichem Mineralwasser aus Tiefenbrunnen.

In Deutschland gewinnt der Staat das Wasser nicht selbst. Er bewirtschaftet es, indem er Wassernutzungen erlaubt. Soweit die für die direkte Versorgung der Bevölkerung zuständigen Gemeinden Wasser nicht selbst gewinnen, übertragen sie diese Aufgabe an Dritte, das heißt an Unternehmen, die ganz oder teilweise privatwirtschaftlich agieren. Jede Wassernutzung muss beantragt werden. Über jeden Antrag auf Wassernutzung wird nach Maßgabe der Gegebenheiten des Wasserhaushalts aufgrund von Gesetz und Recht entschieden. Der Staat erhält alle Daten aus der Erschließung von Wasservorkommen, insbesondere aus Probebohrungen, und aus allen Wassernutzungen. Alle Daten aller Wassernutzer bilden in ihrer Gesamtheit die Grundlage für wasserwirtschaftliche Entscheidungen der Wasserbehörden.

Die deutschen Mineralbrunnen gehen sehr sorgsam und verantwortungsbewusst – staatlich streng kontrolliert – mit den wertvollen Mineralwasser-Vorkommen im Grundwasser um:

- Eine Mineralwasser-Quelle muss staatlich anerkannt sein und kann und darf erst nach aufwendigen und sehr sorgfältigen Genehmigungsverfahren erschlossen werden.
- Es gibt strenge Auflagen für den Brunnenbetrieb, um die an die Mineralbrunnen übertragene Wassergewinnung jederzeit sicher zu gewährleisten.
- In Deutschland entnimmt kein Mineralbrunnen mehr als ihm erlaubt ist. Durch die verbindliche Vorgabe, wie viel Liter pro Tag aus einer Quelle entnommen werden darf, ist bei den Niederschlagsbedingungen gewährleistet, dass der Wasserhaushalt im Gleichgewicht bleibt.
- Die deutschen Mineralbrunnen kümmern sich um einen sehr kleinen Bruchteil des in Deutschland vorhandenen Wassers, aus dem jeder Mensch rund ein Viertel seines Flüssigkeitsbedarfs am Tag deckt. Für die tägliche Wasserversorgung der Menschen in Deutschland werden von der öffentlichen Wasserversorgung rund 4,5 Mrd. Kubikmeter Trinkwasser pro Jahr über Leitungssysteme zur Verfügung gestellt. Auf die Gesamtentnahme aus Grundwasser bezogen beträgt die Mineralwassermenge aus Mineralwasservorkommen weniger als 4 Promille.
- Die Wasserentnahme aus Tiefengrundwasser durch die deutschen Mineralbrunnen ist nicht die Ursache von Wasserknappheit. Durch den zunehmenden Klimawandel ist der Schutz dieser wertvollen Ressource und der dezentral flächendeckenden Brunnenstruktur essenziell.

- Für eine verantwortungsvolle Wassernutzung braucht es verlässliche Daten. Dazu braucht es einen Kapazitäts- und hydrogeologischen Kompetenzaufbau in staatlichen Wasserbehörden sowie einen hydrogeologisch begründeten strategischen Handlungsrahmen.

Der VDM und die deutschen Mineralbrunnen setzen sich ein:

- für einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser,
- für die Verbesserung der Qualität des Schutzgutes und Lebensmittels Wasser durch Investitionen zum Erhalt des natürlichen Wasserhaushalts,
- für den Vorrang für Wasser zum Verzehr durch redundante Strukturen – leitungsgebunden und nicht-leitungsgebunden – auch zur Vermeidung von Ausfallrisiken in Krisenzeiten
- für die Berücksichtigung trinkbarer Ressourcen im Grundwasser in Raumordnung und Planung,
- für eine belastbare bundesweite hydrogeologische Datenbasis.

Verband Deutscher Mineralbrunnen e. V.

Kennedyallee 28
53175 Bonn

info@vdm-bonn.de
0228 9 59 90-0

www.vdm-bonn.de